№ 5503. Dienstag, 15. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Rittmeister und Escadron-Chef im westfälischen Ulanen-Regiment No. 5 Schmidt zu Düsseldorf unter dem Namen Schmidt von Schwind in den Adelsstand zu erheben; die bisherigen Amts-Hauptmänner v. Blate in Burgwedel, v. Fumetti in Calenberg und v. Bock-Wülfingen in Uslar; und die Regierungs-Assessoren Wulsten zu Frankfurt a. O., Kreidel zu Oppeln, Brach zu Guben und Arndts zu Deutz zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 9. und 10. d. M. stattgefundenen Ziehung der 1. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 10,000 auf No. 657, 1 Gewinn von fl. 3000 auf No. 15,959, 1 Gewinn von fl. 2000 auf No. 4362, 1 Gewinn von fl. 1000 auf No. 20,757, 3 Gewinne von fl. 400 auf No. 6106, 17,626, 25,432, 6 Gewinne von fl. 200 auf No. 858, 6686, 11,735, 13,575, 15,914, 17,318, 12 Gewinne von fl. 100 auf No. 2671, 2739, 5156, 6284, 8499, 14,216, 15,590, 17,858, 18,785, 19,225, 22,564, 23,540.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 15. Juni. [Das Oberhaus] begann heute die Berathung der Irischen Kirchenbill. Die Tribünen waren überfüllt; auch der Prinz und die Prinzessin von Wales waren anwesend. Zahlreiche Monstrepetitionen sind gegen die Bill eingegangen. Die Abstimmung wird schwerlich vor Freitag erfolgen.

Der „Times" wird aus New-York berichtet: der amerikanische Gesandte Motley sei angewiesen, falls die englische Regierung die Alabamafrage wieder anrege, zu erklären, daß die Union als Regierung keinen Schadenersatz für die Anerkennung der Südstaaten als kriegführende Macht beanspruche.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 14. Juni. Trotz neuer und wichtiger Zugeständnisse, welche Seitens der Regierung angeboten wurden, hat der Senat mit 34 gegen 23 Stimmen seine Beschlüsse über das Schuldhaftgesetz aufrecht erhalten. (N. T.)

London, 14. Juni. Die „Times" sagt, daß für die Irische Kirchenbill im Oberhause eine Majorität gesichert ist.

Paris, 14. Juni. In den Departements ist gegen mehrere Zeitungen wegen Verbreitung falscher Nachrichten über die Ruhestörungen in Paris, Bordeaux und Nantes Anklage erhoben worden. (W. T.)

Madrid, 14. Juni. Gestern haben 1100 Beamte und Officiere den Eid auf die Verfassung geleistet. (N. T.)

6. Sitzung des Zollparlaments am 14. Juni.

Die Anträge Metz (gegen das gleichzeitige Tagen der Einzellandtage und des Zollparlaments) und v. Stauffenberg (betr. die Publication der Vorlagen 14 Tage vor dem Zusammentritt des Parlaments) werden zur Schlußberathung gestellt. — Die Prüfung der Wahl des Abg. Buff wird beschlossen dem Reichstag zu überlassen, der sich mit derselben bereits beschäftigt hat. Es folgt Vorberathung der Abänderung des Vereins-Zolltarifs. Von den vorliegenden Anträgen erwähnen wir für die allgemeine Discussion nur, daß v. Hennig den Eingangszoll von Roheisen aller Art und altem Brucheisen gänzlich beseitigen will, desgleichen Erhard den von Hopfen, Marquardsen den von Spiegelglas, rohem und ungeschliffenem Glas. Ferner beantragte Marquard Barth, im Falle der Ablehnung der vorgeschlagenen Ermäßigung der Eisenzölle den Zollbundesrath zu ersuchen, im Wege der Unterhandlungen mit den continentalen Nachbarstaaten auf eine gemeinschaftliche durchgreifende Ermäßigung der Eisenzölle hinwirken zu wollen. Präs. Delbrück erläutert die Vorlage. Bei der Discussion im vorigen Jahre sei im Ganzen das wirthschaftliche Interesse weniger in Betracht gezogen worden, als das finanzielle Interesse. Er glaube, daß bei der bevorstehenden Berathung anders verfahren werden müsse, da das wirthschaftliche Interesse weit größer sei, als das finanzielle. Die Bedeutung der Vorlage macht sich in drei Gesichtspunkten geltend; einmal eine Erleichterung des Bezugs und Verbrauchs nothwendiger Lebensmittel, ferner eine Erleichterung des Bezugs und Verbrauchs von Gegenständen, die mehr oder weniger Hilfsgegenstände für die Gewerbe und den Landbau sind und endlich eine Vereinfachung des Tarifs. Wichtig sei in erster Beziehung die vorgeschlagene Ermäßigung für Reis. Neu und sehr erheblich sei die Ermäßigung des Zolles für Materialeisen, Gußeisen und Roheisen. Der Redner weist demnächst auf die großen Interessen hin, welche sich an dieses Material knüpfen, besonders auf die nationalen Interessen, da die ausgedehnte Production des Eisens ein Zeichen für die Machtstellung der Nation sei. Er erörtert die Frage, welchen Einfluß die Ermäßigung des Eisenzolles auf die großen wirthschaftlichen Interessen haben und weist nach, daß die Interessen, welche für die Ermäßigung der Eisenzölle sprächen, jetzt berechtigt seien, sich geltend zu machen. Wenn aber die verbündeten Regierungen jetzt eine Vorlage machen, welche weitere erhebliche Zollermäßigungen bezwecken, so müssen sie daran festhalten, daß den Staatskassen ein Ersatz für diese Ermäßigung gewährt werde und sie hätten keinen geeigneteren Gegenstand vorschlagen können, als das Petroleum, welches einen Zoll sehr wohl ertragen könne. Die verbündeten Regierungen mußten dies thun, weil sie nur unter dieser Voraussetzung im Stande waren, die Vorlage wegen Zollermäßigung zu machen. Abg. Sombart spricht gegen die Erhöhung der Rübenzuckersteuer, indem er die hohe Bedeutung des Rübenbaus für die Landwirthschaft, für die Erhöhung des Bodenwerthes und des Arbeitslohnes auseinandersetzt. Abg. Schleiden (schwer verständlich) begrüßt die Vorlage als einen Fortschritt, ist jedoch mit der Besteuerung des Petroleums nicht einverstanden; er bedauert, daß der Bundesrath die Besteuerung von Kaffee und Tabak nicht in Erwägung gezogen, daraus würde sich eine Mehreinnahme von über 4 Mill. Thaler erzielen lassen, welche, nach Ausfall durch die Zollermäßigungen, noch einen Ueberschuß von 2½ Millionen ergeben würde. Abg. Mohl (schwer verständlich) spricht gegen die Aufhebung des Schutzzolles auf Eisen, welche die vaterländische Industrie zu Gunsten des Auslandes ruinire. Abg. Dr. Bamberger will den Kampf zwischen Freihandel und Schutzzoll nicht erneuern: das hieße offene Thüren einschlagen wollen. Der Streit wäre hier nicht zwischen Gegnern und Freunden des Tarifs, sondern zwischen Freunden selbst. Es sei Aufgabe des Parlaments, eine Verständigung herbeizuführen. Der geltend gemachte Grundsatz: Zoll um Zoll, Zug um Zug, sei unvolkswirthschaftlich. Eine Verständigung werde möglich sein und er wie seine politischen Freunde wollen gern Concessionen machen, um nur diese Verständigung herbeizuführen. Wenn Sie aber aus dem Petroleum ein Grundrecht des Zollparlaments machen wollen, wenn Sie uns erklären, daß wir keinen Schritt vorwärts thun können, ohne die Petroleumsteuer zu gewähren, so bringen Sie die Sache nicht zu Stande und tödten nur das Zollparlament mit allen Fortschritten, die aus ihm hervorgehen können. (Sehr gut! links.) Schlagen Sie sich diesen Standpunkt aus dem Kopf, daß der Zoll erhandelt werden müsse, wie der Teufel eine arme Seele erhandelt, zu der er sagt: wenn Du mir eine andere arme Seele bringst, so lasse ich Dich los; wenn Du mir aber keine andere bringst, die für Dich in der Hölle schmort, so mußt Du weiter brennen. (Heiterkeit.) Er sei im Interesse der Verständigung geneigt, Opfer zu bringen und er werde deshalb gegen seine volkswirthschaftlichen Grundsätze für die Zuckersteuer stimmen, weil er überzeugt sei, daß er die Tarifänderungen damit gewinnen könne und dadurch ein volkswirthschaftlich nützliches Werk stifte. (Beifall). Abg. Schlör (bayer. Handelsminister) hält das Freihandelssystem für das naturgemäße; doch müsse man vorsichtig auf dem Wege zu diesem System vorgehen. Die Herabsetzung des Reiszolles würde die Producenten der inländischen Cerealien beeinträchtigen. Von der Eisenzollreform an sich befürchtet er keinen wesentlichen Nachtheil für die deutsche Eisenproduction. Es sei schon wiedergeholt hervorgehoben, daß der Vertrag mit Frankreich nicht den Erfolg gehabt, den man davon erwartet habe, er erinnere an die französischen Ausfuhrprämien. Man dürfe diese Nachtheile nicht durch Herabsetzung der Eingangszölle vergrößern. Was das Petroleum betreffe, so sehe er nicht ein, warum das Mineralöl von der Besteuerung frei bleiben soll, wenn der Grundbesitz und das Rüböl besteuert sind. Im Allgemeinen zieht er einen Compromiß dem raschen Vorgehen nach einem Ziele vor, bei dem der rechte Weg leicht verfehlt werden kann. — Bund.-Comm. Michaelis sucht mit einem großen Aufwand statistischen Materials die Angriffe gegen die Vorlage zu widerlegen. Die gegenwärtige Vorlage finde ihre eigentliche Begründung in dem mit Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrage. Wenn man darauf hinweise, daß die Zollermäßigungen, die man dort habe eintreten lassen, sich durch den gesteigerten Verkehr und Consum von selbst ausgleichen müßten, so werde dies durch die Thatsachen widerlegt. Die Herabsetzung der Eisenzölle i. J. 1865 habe nicht nur keine Erhöhung der Einnahmen herbeigeführt, wie man damals erwartete, sondern eine Mindereinnahme von 500,000 Thlr. veranlaßt. Trotzdem sei die Industrie wesentlich gefördert worden und zwar nur durch Herabsetzung des Zolles; die Vorlage gehe von zwei Gesichtspunkten aus. Einmal sei es für nothwendig gehalten worden, den Zoll auch für Materialeisen zu ermäßigen, nachdem der Zoll auf Roheisen um ein Drittheil ermäßigt worden war; dann auch sollte das Interesse der Consumenten in Betracht gezogen werden. Man fordere den Weg der inter-

---

Die landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg. III.

(Schluß.) Unter den landwirthschaftlichen Maschinen und Werkzeugen für ländliche Industrie ist wenig Neues zu sehen. Die Ausstellungen wiederholen sich so oft, daß kaum Zeit bleibt, in den Zwischenpausen geringe Verbesserungen einzuführen. Ihr Hauptvortheil ist, daß das, was heute der Einzelne erdacht und vervollkommnet hat, morgen bereits Gemeingut aller Nachbarn und Concurrenten auf dem Ausstellungsfelde wird. Die schnaufenden Locomobilen fallen zuerst ins Auge, es waren nur 8 hier, aus der Provinz 3 (Hotop-Elbing und die Union-Königsberg), die andern von englischen Firmen; bis zum Sonnabend hing noch an keiner der Verkaufszettel. Dresch- und Häckselmaschinen, Exstirpatoren, Torfpressen und alle bekannten Ackergeräthe waren, wenn auch nicht in sehr großer Zahl, so doch in der Güte vorhanden, wie die großen Industrien sie zu liefern pflegen. Eine Mühle mit Roßwerk für 2 Pferde, neu und practisch gebaut, die in wenigen Stunden fertige Mahlfabrikate liefert, von Hanke in Berlin, erregte viel Aufmerksamkeit und wurde bald verkauft. Ein amerikanischer Röhrbrunnen, oder vielmehr der Bohrapparat zu einem solchen, war ebenfalls ausgestellt, doch schienen die Versuche bis jetzt auch noch kein Wasser liefern zu wollen. Unsere mit Findlingsblöcken stark durchsetzte Erdkrume mag der Ausführung wohl Schwierigkeiten in den Weg legen. Daß als Neuheit auch die Velocipeden nicht fehlten und von einzelnen Reitern mit Geschick umhergetummelt wurden, ist selbstverständlich. Des vielbewunderten Brennerei-Apparats von L. Wilhelm in Elbing gedachten wir bereits, er hat dem Fabrikanten mehr Bestellungen eingebracht, als er in Jahresfrist auszuführen im Stande ist.

Von den Fabrikaten sind zuerst die in großer Vollständigkeit vorhandenen Cement-, Thon- und Dachpappenarbeiten zu erwähnen. Von letzteren waren verschiedene Dachmuster ausgestellt, eins darunter von bloßer Pappe, die jeder starke Hagel durchschlagen muß. Die Fabriken von Hauerwitz und von Retzlaff hatten ihre Modelle zierlich ausgestattet, auf den wenig geneigten Dächern grünte und blühte ein kleiner lebendiger Garten mit Lauben und Blumenstücken. Wenn sich das in der Wirklichkeit auch so zierlich und ohne Gefährdung der sonstigen Hauptzwecke des Daches ausführen läßt, so ist das Weltwunder der Semiramis eine Wahrheit geworden. Nur für Landleute scheint solche Anlage wenig geeignet, die haben auf der Erde Platz genug und sind auch viel zu bequem, um aufs Dach zu steigen eines Gartens wegen. Die Dachpappenfabrik von Hermann Schulz in Danzig zeigte ein gutes Dachmodell für Pappe und zwei anerkennenswerthe Bauzeichnungen. Cement- und Thonwaaren nehmen jetzt mit Recht einen wichtigen Platz auf solchen Ausstellungen ein. Wasserleitungen, Drains 2c bedürfen solche Fabrikate, manches Geräth stellt sich dauerhafter, practischer und reinlicher aus Kunststein, als aus Holz oder anderem Stoff her, endlich begünstigt dieses Material auch die Bildung künstlerischer Formen und verwerthet sich für billige Ornamente aufs vortheilhafteste. Solche Kunstsachen, Vasen, Blumentöpfe, Verzierungen hatte Wessely aus Petersdorf bei Taplaken sehr geschmackvoll angefertigt, Copien bekannter Sculpturen und ein Steingeländer in dem uns bisher unbekannten „Conradschen" Stil, wie der Catalog erklärt, von Dumke in Königsberg ausgestellt. Mehr practische Arbeiten liefert die neue Thonwaarenfabrik von Julius Schwager in Marienburg, harte hellklingende Ziegel, hübsche Steinparquette für Fußböden und zierliche Ornamente in röthlichem Thon für Rohbauten. Ganz Ausgezeichnetes bietet uns die Kunststeinfabrik von P. Janzen in Elbing, außer kleinen practischen Gebrauchsgegenständen ein vollständig eingedecktes Dach von Cement, dauerhafter, sauberer, dabei ebenso leicht und so billig, wie ein Pfannendach. In anderen Gegenden hat diese Deckungsart sich bereits seit lange bewährt, für uns scheint sie noch neu zu sein, wenigstens wurde dieses Musterdach viel angestaunt und ähnliche bestellt. Seine Pferde- und Viehkrippen von mit Granit durchsetztem Cement zeichnen sich durch saubere Arbeit, Stärke und practische Form aus, auch fanden wir hübsche Combinationen von farbigen Fußbodenplatten, für Hausflure Beischläge, Trottoirs und Höfe ganz vortrefflich geeignet. Wenn wir bei den Thonarbeiten bleibend gleich die beiden Oefen betrachten, so gebührt wieder einem Elbinger der Preis. Der Ofen von Monath ist in Arbeit und technischer Herstellung der Verzierungen ein seltenes Meisterstück, das ist Alles glatt, sauber, scharf und correct in der Form, wie in der Farbe, und wie aus einem Stück geschnitten. Man merkt weder die Kachelfugen noch den Einsatz der Ornamente. Für Privathäuser scheint uns das Prachtstück mit dem König Wilhelm oben darauf wenig geeignet, die Zierrathen treten zu stark und zu selbstständig hervor, außerdem ist es kein glücklicher Gedanke mit dem Königshaupt einen Einheizapparat zu krönen. Für Ausstellungen, wo der Arbeiter nur zeigen will, was er leisten kann, hat solch Luxusgebäude allerdings seine Berechtigung. Der andere Ofen von Boy-Königsberg verdient, was Material und Sauberkeit der Zusammensetzung anbetrifft, ebenfalls alle Anerkennung, die Blätter und Arabesken daran sind indessen so mit Glasur umhüllt, daß sie wie begossen und verschwommen aussehen und an Schärfe und Reinheit viel zu wünschen übrig lassen. Deshalb wird alles Ornamentale daran vollständig unklar, außerdem scheint uns der Preis von 200 Thlr. verglichen mit den vortrefflichen und bedeutend billigeren Stettiner Oefen, die wir zur Zeit in Bromberg sahen, viel zu hoch.

Die Preise der einzelnen Industriefabrikate waren in der Ausstellung überhaupt oft überraschend hoch, für durchreisende Russen vielleicht ganz geeignet, auf einem Felde allgemeiner Concurrenz jedoch vielleicht für die Fabrikanten selbst von Nachtheil. Abgesehen davon konnten die Riemerarbeiten von Spohd in Königsberg, die schönen Möbel von Herrmann, die verschiedenen Stahl- und Messerschmiedearbeiten jeden Vergleich aushalten. Von den eignen Industrien der Provinz verdienen in erster Linie noch die Eisenarbeiten von Willert in Königsberg und die Walzeisenproben von E. Dehring in Elbing volle Anerkennung. Das neue Walzeisen der letztern Firma zeigte Stabeisen in schönen Brüchen und Windungen.

So sehr die verschiedenen gewerblichen und Fabrik-Industrien der Tüchtigkeit ihrer Leistungen wegen sich auch hier wieder hervorthaten und den erfreulichen Beweis lieferten, daß Handwerk und Fabrikation auch in unserer Ackerbau- und Viehzucht treibenden Provinz sich lebendig und zeitgemäß entwickeln, so hätten wir doch gewünscht bei einer landwirthschaftlichen Ausstellung, zumal bei einer in unserer Provinz, diese Dinge alle in zweiter Linie zu sehen. Die Erzeugnisse der Landwirthschaft, die ländlichen Nebenfabrikate und Produkte ländlicher Gewerbe, waren so gut wie gar nicht vertreten, weil leider solche Ausstellungen zu sehr als Märkte betrachtet werden. Der Aussteller hat in erster Linie die Absicht zu verkaufen, der Gutsbesitzer benutzt die Gelegenheit sich mit Apparaten, Wirthschaftsgeräth und Fabrikaten zu versorgen. Das ist ohne Frage eine höchst nützliche und beachtungswerthe Seite solcher Ausstellungen und wir meinen durchaus nicht, daß sie vernachlässigt werden soll. Wenn aber die Geldschränke, Nähmaschinen, Jagdflinten, das Schumann'sche Porzellan, die Maladinsky'schen Sämereien und ähnliche Handelsartikel zur vorherrschenden Hauptsache werden, so sollte man das Ganze lieber Bazar nennen und alle Gegenstände gleich gegen baar losschlagen. Von den in unserer Provinz vorzugsweise betriebenen Gewerben, die großentheils auf dem Lande domizilirt sind, vermißten wir vollständig die Vertretung der ländlichen Spinnerei und Leinwandweberei, die ja in Ostpreußen

nationalen Verträge. Das sei aber der Grundfehler des früheren Zollvereins gewesen, daß er auf Verträgen beruht habe. Erst nach schweren Kämpfen sei es gelungen, einen parlamentarischen Körper herzustellen. Wollen Sie jetzt Verträge, wollen Sie erklären, das Parlament sei incompetent für den Zolltarif, wollen Sie sich abhängig machen von den anderen Staaten, so ist der Zolltarif nichts weiter als ein weißes Stück Papier, auf welches die anderen Staaten den Tarif schreiben. Abg. Roß spricht für die Vorlage. Abg. Feustel erklärt sich gegen die Zollermäßigungen, wird aber für den Petroleumzoll stimmen. Abg. Dr. Braun: Er könne sich auch jetzt noch nicht zu Gunsten des Petroleumzolles entscheiden, selbst nicht um den Preis der angebotenen Reform, weil (wie er im vorigen Jahre verschwiegen, um nicht den Teufel an die Wand zu malen) eine wachsende Erhöhung dieser Abgabe und außerdem die Besteuerung aller im Inlande erzeugten Beleuchtungsmittel zu befürchten sei. Der Abg. Mohl findet es patriotisch, wenn kein tropischer Zucker mehr verarbeitet wird: so möge der Patriotismus des Südens mit dem guten Beispiele vorangehen, statt der ausländischen Baumwolle die nordd. Schafwolle zu verspinnen, oder mit Hilfe des allmächtigen Schutzzolles selbst Baumwolle zu erzeugen, wo möglich auf dem Rücken des Schafes selbst, — ein solches Schaf würde ein wahrhaft nationaler Gedanke sein. (Heiterkeit.) Redner führt aus, daß das Interesse der Eisenarbeiter verschwindend klein ist gegen das der Gesammtheit am Eisen, analysirt den falschen Begriff der Reciprocität, der zum Kriege der Tarife führe, aus dem so oft Kriege mit Kanonen entstanden sind, und weist den ewig wiederkehrenden Einwand zurück, daß man erst bessere Verkehrsmittel und billigere Transportkosten abwarten müsse. Redner schließt mit dem Wunsch, daß das zweite Zollparlament nicht wie das erste ohne Sang und Klang zum Orkus hinabsteigen, sondern die Tarifreform fördern möge. Abg. v. Sybel wünscht, daß der Tarif vorläufig unverändert bestehen möge, und daß die Regierungen keine Einnahme aufgeben ohne ein entsprechendes Aequivalent. Redner versichert in dieser Beziehung fiskalischer zu sein, als die Regierungen selbst und ist bereit, den Zoll vom Petroleum ohne Herabsetzung der Eisenzölle zu bewilligen. Eine einseitige Tarifherabsetzung des einen Staates, ein gutmüthiges Voranlaufen auf dieser Bahn ist ein Gedanke, den kein Engländer, kein Franzose seinem Lande empfehlen würde. Um 4 Uhr beginnt Abg. Dr. Becker einen umfassenden Vortrag, aus dem wir nur hervorheben, daß er als Vertreter eines an der Eisenindustrie im höchsten Grade betheiligten Wahlkreises die Herabsetzung des Eisenzolles für ganz ungefährlich hält; vor Allem aber weist er die Combination von Schutzzöllnerei und Socialismus zurück, wie sie durch das Gutachten der Hagener Handelskammer illustrirt werde: unwissende Arbeiter haben sich der Tendenz dieses Gutachtens angeschlossen, als ob sie durch die Tarifreform mit dem Verlust ihrer Arbeit bedroht würden. (Beifall.)

Nächste Sitzung Dienstag.

BAC. **Berlin**, 14. Juni. [Der Petroleum-Zoll und seine Bedeutung für die Tarifreform.] Die Regierung scheint die ganze Tarifreform auch in diesem Jahre abermals von der Bewilligung des Petroleum-Zolles abhängig machen zu wollen. Ihre Denkschrift stellt den Satz auf, daß man nicht Zoll-Ermäßigungen einführen könne, ohne finanzielle Compensationen, d. h. ohne Ausgleichung zu erlangen. Wir wollen zugeben, daß der Standpunkt in diesem Augenblick gerechtfertigt sei; es fragt sich aber: welche Zollermäßigung liegt im allgemeinen Interesse am nächsten? Uns will es scheinen, als ob die wichtigste Ermäßigung in wirthschaftlicher Beziehung die der Eisenzölle wäre; weit dahinter zurück tritt die Ermäßigung der Reiszölle. Der Reis wird bei uns niemals ein Volksnahrungsmittel im eigentlichen Sinne des Wortes werden; die Völker, welche von Reis leben, sind schwach und außer Stande, diejenige Arbeitskraft aus diesem Nahrungsmittel zu schöpfen, welche unsere Arbeiter gebrauchen. Es ist dies bereits von Liebig überzeugend dargethan worden. Da nun die Regierung finanzielle Compensationen verlangt, so würde die liberale Partei lieber auf die Ermäßigung des Reiszolles verzichten, ehe sie die Ermäßigung der Eisenzölle, namentlich die des Roheisenzolles aufgiebt. Es wird deshalb ein Antrag auf Ermäßigung und allmälige Beseitigung des Roheisenzolles eingebracht werden. Hierdurch würde allerdings der Ausfall in den Zolleinnahmen erheblich vergrößert werden und würde man deshalb, wenn es die Regierung unbedingt verlangt, geneigt sein, auf die Ermäßigung des Reiszolls zur Zeit zu verzichten. Durch die Reform der Zuckerbesteuerung, welche 750,000 Thlr. Mehrertrag einbringt, wäre dann eine vollständige finanzielle Compensation gegeben. Es scheint aber, als ob die Regierungen auch hierauf nicht eingehen wollen; sie verlangen die unbedingte Bewilligung des Petroleumzolles. Es läßt sich aber nicht erwarten, daß das Zollparlament, welches im vergangenen Jahre den Petroleumzoll mit ⅔-Majorität verworfen hat, in diesem Jahre eine andere Ueberzeugung gefaßt habe. Das Gefährliche dieses neuen Zolles liegt auch nicht etwa in ihm allein, sondern die Gefahr wird vermehrt, weil bereits jetzt sich im Zollverein selber eine bedeutende Petroleum-Industrie entwickelt hat und ein großer Theil des sogenannten amerikanischen Petroleums in der Provinz Sachsen (aus den dortigen Braunkohlen) gewonnen wird. Würde das Petroleum, welches bereits durch den amerikanischen Ausfuhrzoll eine Preissteigerung erfahren hat, nun noch vertheuert durch die Auferlegung eines Einfuhrzolles, so würde das amerikanische Petroleum binnen wenigen Jahren gänzlich von unserem Markte verdrängt werden, der Petroleumzoll Nichts eintragen und wir ständen abermals vor der Frage, was wir mit einer geschützten Industrie, die entstanden ist durch die Auflegung eines sogenannten Finanzzolles, anzufangen haben. Die Regierung würde dann wieder kommen und eine innere Steuer für das im Zollverein erzeugte Petroleum verlangen als Ersatz für den verloren gegangenen Ertrag aus dem Eingangszolle. Die Braunkohlen-Destillir-Anstalten würden dann in derselben Weise mit Zollwächtern umgeben werden müssen, wie jetzt bereits in jeder Zuckerfabrik mehrere solcher Beamten ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben. Wenn man bedenkt, daß z. B. die Stadt Berlin außer den 5 Millionen Cubikfuß Gas täglich noch 750 Ctr. Petroleum verbraucht, so wird man zugeben, daß es ein allgemeineres und dringenderes Bedürfniß nicht geben kann. Die Regierung wirft in ihrer Denkschrift sehnsüchtige Blicke auf die englischen Zollverhältnisse; sie vergißt dabei, daß die englische Regierung niemals daran gedacht haben würde, bei ihrer Tarif-Reform die Besteuerung des Lichtes ins Auge zu fassen. Wenn sie aber trotzdem die Tarif-Reform von der Bewilligung des Petroleumzolles abhängig machen will, so muß sie doch bedenken, daß dann wahrscheinlich abermals eine Session des Zollparlaments resultatlos verläuft; sie fährt dabei nicht besser, als wenn sie sich den Forderungeo der liberalen Parteien fügt, welche ihr das gewähren wollen, was sie bis jetzt hat, und sie gefährdet das Institut des Zollparlaments, welches sie selbst geschaffen hat.

— [Im Bundesrath] ist der vom Reichstage auf Antrag des Abg. Wiggers beschlossene Gesetzentwurf wegen Aufhebung der aus dem religiösen Bekenntniß entspringenden Beschränkungen der bürgerlichen Rechte nach lebhaften Verhandlungen angenommen worden. (Die „Kreuzztg." fügt „leider" hinzu.)

— [Graf Bismarck] ist auf der Reise nach Hannover und Bremen von dem Geheimen Legationsrath v. Keudell begleitet. Die Rückkehr des Bundeskanzlers wird ein paar Tage vor der Ankunft des Königs erfolgen.

— [Die Provinzial-Synodalordnung] ist von dem evangelischen Oberkirchenrath aufgestellt und liegt jetzt dem Könige zur Genehmigung vor.

Wittenberg, 14. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute hier eingetroffen und haben die Industrie-Ausstellung in Augenschein genommen.

Hannover, 13. Juni. Der König ist mit Gefolge um 8 Uhr Abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden sowie von Deputationen der städtischen Collegien empfangen worden. (W. T.)

Darmstadt, 14. Juni. [In der zweiten Kammer] wurde die Antwort des Ministers v. Dalwigk auf die Anfrage des Abg. Hoffmann verlesen, dahin gehend, ob die in den „Evangelischen Blättern" aufgestellte Behauptung, daß die eigentliche Convention zwischen dem bischöflichen Stuhle von Mainz und der großherzogl. Regierung den Kammern gar nicht mitgetheilt worden sei, auf Wahrheit beruhe. Die Antwort des Ministers theilt mit, daß eine vorläufige Uebereinkunft, in welcher eine definitive Regelung vorbehalten wurde, im Jahre 1854 abgeschlossen sei. Die weiteren Verhandlungen seien erfolglos geblieben, worauf jene Uebereinkunft, auf welche sich die in Rede stehende Behauptung nur beziehen könne, im Jahre 1866 von dem Minister Dalwigk aufgehoben worden sei. (W. T.)

Oesterreich. Prag, 12. Juni. In Folge der gestrigen Petarden-Explosion haben nach vorausgegangenen Hausdurchsuchungen bereits dreißig Verhaftungen, meistens Studirende betreffend, stattgefunden. Die Untersuchung wird energisch fortgesetzt. Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß der Maschinist Kerber, welcher zugleich Mitglied des czechischen Vereins „Oul" ist, die Petarde gelegt hatte. Kerber und Complicen wurden verhaftet. Bei der Haussuchung fand man Geheimpressen, Pulvervorräthe und aufrührerische Drucksorten.

England. London, 12. Juni. [Die Königin] beabsichtigt, wie verlautet, um die Mitte der nächsten Woche von Balmoral nach Windsor zu kommen, für den Fall, daß aus der Haltung der Lords eine bedenkliche Krise sich entwickeln sollte. Das wäre von Seiten der Monarchin ein sehr passender Schritt. Denn sie würde dadurch dem früher einmal laut gewordenen Vorwurfe begegnen, daß durch die Entfernung ihres Aufenthaltsortes von der Hauptstadt während einer Krisis, diese selber länger als nöthig verlängert werde. Auf alle Fälle kommt sie zeitig genug zurück, um dem Vicekönige von Egypten entsprechende Aufmerksamkeiten erzeigen zu können und begegnet damit einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche.

— 11. Juni. [Die Pairs und die Kirchenbill.] Als Vorläufer zu der größeren, auf morgen anberaumten Versammlung conservativer Peers fand heute Mittag eine kleinere im Hause Lord Derry's statt, zu der nur wenige Auserwählte eingeladen waren, Die Besprechung war eine streng geheime. Weder Lord Salisbury, noch Lord Carnarvon, noch irgend ein Anderer, der die absolute Verwerfung der Bill für räthlich hält, war zugezogen worden, Von einem Schwanken Lord Derby's zeigt sich demnach noch nirgends eine nachweisbare Spur, während andererseits heute mit größerer Bestimmtheit gesagt werden kann, daß der Zweifel unter seinen Anhängern immer mehr um sich greife. Von einer so großen Majorität, wie die conservativen Blätter unmittelbar nach der Berathung beim Herzoge von Marlborough annahmen, ist keine Rede weiter.

Frankreich. Paris, 12. Juni. Das offizielle Journal prophezeit das Ende der Unruhen für heute Abend. Die offiziösen Blätter hoffen ebenfalls, daß die Unruhen nun zu Ende sein werden. Jedenfalls hat man aber für heute Abend wieder großartige militairische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Mairie in der Rue Drouot war bereits 6½ Uhr mit Husaren und Garde de Paris angefüllt und um 7 Uhr marschirte unter Trommelschlag ein Bataillon Garde de Paris zu Fuß mit einer Abtheilung Garde du Corps zu Pferde die Rue Montmartre hinauf. Die ganze Pariser Garnison ist wieder consignirt und die Punkte, wo seit fünf Tagen Unruhen stattfanden, sind wieder von Truppen occupirt. Alle Waffenschmiede haben ihre Magazine geräumt und ihre Waffen entweder im Louvre oder auf der Mairie ihres Stadtviertels deponirt. Die Truppen, welche gestern commandirt waren, befanden sich in einem etwas erregten Zustande. Außer einem Cürassier, der schwer verwundet, stürzten auch mehrere andere Reiter mit ihren Pferden zu Boden. Unter den Neugierigen, die sich gestern Abend auf den Boulevards befanden, war auch der Prinz Napoleon, der mit zweien seiner Adjutanten um 12 Uhr Nachts das Palais Royal verließ, um sich die Dinge bis nach 2 Uhr anzusehen; er war zu Fuße. Die Zahl der Personen, welche gestern verhaftet wurden, beträgt nicht 600, sondern an 2000. In der Rue du Faubourg Montmartre allein wurden nach 12 Uhr 600 verhaftet.

— Die „Presse" giebt eine Uebersicht der politischen Gruppirung in dem neuen gesetzgebenden Körper; sie stellt sechs Gruppen auf: 1) die radikale Linke 9 Stimmen: Bancel (2mal), Ferry, Gambetta (2mal), Pelletan, Raspail, Jules Simon (2mal); 2) die Linke 14 St.: Desseaux, Dorian, Esquiros, J. Favre, Garnier-Pagès, Girault, Grévy, de Jouvencel, Larrieu, Ordinaire, Picard (2mal), Rampon, Tachard; 3) das linke Centrum 50 St.; 4) die Unabhängigen 24 St.; 5) die Ministeriellen 101 St.; 6) die Arkadier 95 St. — Der „Gaulois" resumirt die Situation so: „Die 45 Deputirten des „Tiersparti" und die wenigen Deputirten von der Linken der Legislatur von 1863 zählen jetzt 106 Stimmen. Die Opposition, welche die Freiheit zurückfordert, d. h. diejenige Opposition, welche bei aller Achtung vor dem, was besteht, doch sehr laut für das sprechen wird, was sein sollte, zählt jetzt mehr als dreißig Stimmen. Unter den Unabhängigen ist mehr als einer, der früher als mißliebiger Candidat in der Kammer saß, ein der Regierung feindlicher geworden. Man kann daher mit Fug und Recht behaupten, daß die Regierung zwei Drittel der Kammer für sich und ein Drittel (un tiers) gegen sich hat, ohne den Staatsmann zu rechnen, der diesen Namen führt. Wenn man aber bedenkt, daß dieses Drittel die Hälfte der in Frankreich abgegebenen Stimmen repräsentirt; wenn man ferner erwägt, daß alle Notabilitäten und alles, was sich durch Talent und Beredtsamkeit auszeichnet, entweder den Reihen der entschiedenen Opposition angehört oder unter den Unabhängigen sitzt, so wird man anerkennen müssen, daß die Regierung nicht auf Rosen gebettet ist, und das während der nächsten Legislatur die HH. Minister wenigstens die Hälfte der Gehälter, die wir ihnen kahlen, redlich verdienen wird.

— 14. Juni. Das „Journal officiel" enthält Mittheilungen über den Verlauf der Ruhestörungen, welche in Paris, Nantes, Bordeaux und St. Etienne stattgefunden haben. Es fügt hinzu: Die Justiz ist von allen den Thatsachen unterrichtet, welche jene beklagenswerthen Exzesse veranlaßten und begleiteten. Es wird Sache der Justiz sein, die Urheber und Organisatoren derselben zu ermitteln und aus der Zusammenstellung und Uebereinstimmung der Beweisstücke zu zeigen, daß eine Affiliation zwischen den Urhebern der verschiedenen Bewegungen bestehen dürfte. Das Journal meldet schließlich, daß unter die Beamten, welche durch ihr ebenso festes wie gemäßigtes Auftreten sich Ansprüche auf den Dank der Pariser Bevölkerung erworben haben, eine Summe von 10,000 Frcs. zur Vertheilung gelangen wird. (W. T.)

Spanien. Madrid, 12. Juni. [In der Cortessitzung] wurde die Berathung über die Einsetzung einer Regentschaft begonnen. Der unionistische Deputirte Avarro erklärte sich gegen eine solche und verlangte, daß sofort zur Wahl eines Königs geschritten werde. Der Deputirte erklärte ferner, daß eine Einsetzung der Herzogin von Montpensier gleichbedeutend mit der Zurückberufung der Königin Isabella sein würde.

Amerika. Washington, 11. Juni. Ein Eisenbahnzug, auf welchem sich der Präsident und der Finanzminister Boutwell befanden, stieß gestern bei Boston mit einem Viehtransportzuge zusammen und wurde von den Schienen geworfen. Ein Passagier wurde getödtet und zwanzig mehr oder weniger verwundet. Boutwell wäre um ein Haar stark verletzt worden. Heute kam der Präsident in New-York an. — Das Repräsentantenhaus von Massachusetts hat ein den Verkauf geistiger Getränke verbietendes Gesetz angenommen.

— 13. Juri. Die provisorische Regierung von Cuba hat durch ihren Agenten bei dem Washingtoner Cabinet um Anerkennung der cubanischen Insurrection als kriegführende Macht abermals ersuchen lassen. Dem Vernehmen nach hat Staatssecretär Fish bestimmt ablehnend geantwortet. Eine Anerkennung könne nicht erfolgen, bevor die Vertreibung der spanischen Truppen aus Cuba erfolgt sei. (N. T.)

Danzig, den 15. Juni.

* [Gerichtsverhandlung am 14. Juni c.] 1) Die Wittwe Auguste Wilhelmine Mankowski geb. Drusch von hier ist der Verübung mehrerer einfacher Diebstähle und des Betruges angeklagt. In letzterer Beziehung hat sie der unverehelichten Eichmann vorgeschwindelt, daß sie im Stande sei, ihr einen Unteroffizier zum Manne zu besorgen, wenn sie ihr 3 Thlr. und einen Unterrock zum Verbrennen übergäbe. Die Eichmann ließ sich durch diese Vorspiegelung zur Hergabe des Geforderten verleiten, das die M. für sich verwendete. In Betreff der Diebstähle stellte sich heraus, daß einer derselben mittelst Einbruchs verübt ist und da die M. bereits wegen Diebstahls bestraft ist, erachtete der Gerichtshof sich incompetent. Die Aburtelung erfolgt demnach vor dem Schwurgerichte. 2) Der Arbeiter Ferdinand Pahlke von hier hat im November v. J. vorsätzlich dem in einem Manifestations-Eide in Sachen Schulz wider ihn gegebenen Versprechen dadurch zuwider gehandelt, daß er 3 Forderungen von zusammen 6 Thlr. und einigen Silbergroschen absichtlich nicht angegeben hat, obwohl er dieselben um diese Zeit gerichtlich eingeklagt hatte. Er wurde wegen Eidbruchs nur zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt in Rücksicht darauf, daß die Forderungen uneinziehbar sind und die Absicht, sie den Gläubigern zu entziehen kaum vorgelegen hat.

Vermischtes.

— [Folgende Dissonanz] in der Münchener Hofoper wird der „N. fr. Pr." berichtet: Die Proben zu „Tristan und Isolde" haben durch ein heftiges Rencontre, welches zwischen dem

---

so stark betrieben wird, der Gerberei, welche die großen Wehlauer Ledermärkte beschickt, der berühmten Mühlenfabrikate von Braunsberg und anderen Etablissements. Es fehlten ferner Back- und Fleischwaaren gänzlich, ebenso die Producte der renommirten Brauereien, auf welche ja die Königsberger mit Recht so stolz sind, die aber durch Anspach in Mewe und durch einige neueren Brauereien ebenbürtige Concurrenz erhalten haben. Auch die durch die ganze Welt verschickten Liqueure und Branntweine Danzigs, Elbings und Königsbergs waren gar nicht vorhanden. Von eigentlich und ausschließlich ländlichen Producten sind die Butter- und Käseausstellungen von Fritze-Fuchshöfen zuerst und eigentlich allein hervorzuheben, einige Proben von inländischen Getreidearten und Fasergewächsen schlossen sich denselben an. Herr Fritze fabrizirt alle berühmten Käsesorten in ganz vorzüglicher Güte und im Geschmack von den originalen nicht zu unterscheiden. Die englischen, schweizer und holländischen Fabrikate lagen in großen Laiben nachgebildet vor uns. Prachtvollen orange Chester von pikantem würzigem Geschmack verkauft er für 8 Sgr., Schweizerkäse mit großen thränenden Augen für 6½ Sgr. das Pfd., ein Kegel aromatischer grüner Kräuterkäse kostet 4 Sgr. Die Sennerin des Herrn Fritze hatte gleich eine Wagschale zur Hand und schnitt ihre vielbegehrte Waare aus. Die Erträge des Bienenstocks, des Hühnerhofs, des Gemüsegartens waren ebenfalls nicht anzutreffen.

Wenn wir nun auch die Ausstellung in Bezug der Thiere, besonders des Rindviehs und der Schafe, als eine wohlgelungene bezeichnen müssen und uns um so mehr darüber freuen, weil, wie die Festrede wahr bemerkte, solche Resultate die Provinz wieder in der öffentlichen Meinung restituiren, so wäre doch zu wünschen, daß der Landmann auch die anderen Zweige seiner Thätigkeit der öffentlichen Prüfung vorlegen möge. Er soll zu solchen Ausstellungen nicht nur kommen um einzukaufen und einige Musterstücke seiner Stallungen und Weiden vorzuführen, er soll sie beziehen als Fabrikant und Verkäufer, soll zeigen was die Wirthschaft zu leisten im Stande ist in allen den kleinen Industrien, mit deren Erzeugnissen er die Wochenmärkte bezieht. Gerade in diesen Artikeln stehen wir im Allgemeinen noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Entwickelung, hierin ist noch sehr viel zu lernen und zu verbessern; in der Ausstellungshalle, wo der Eine sich an dem Andern mißt, der Nachbar mit dem Nachbar den Wettgang wagen muß, ist dazu die beste Gelegenheit. Ein lohnender Erfolg würde solchen Anstrengungen gewiß nicht ausbleiben.

Dirigenten Bülow und dem Tristansänger Vogl stattfand, eine für die betheiligten Musiker erwünschte Unterbrechung erfahren; Bülow war wieder einmal aufgeregt; er beleidigte durch seine Heftigkeit Frau Isolde und Herr Tristan trat für seine Ehehälfte ebenso ritterlich und energisch als glücklich und erfolgreich in die Schranken, so daß der Beleidiger sich am folgenden Tage krank melden mußte. (Neuerdings heißt es, daß Bülow aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung erbeten habe.)

London, 10. Juni. [Ein neuer Lessing.] Unsere elegante Welt, welche ihre Gelehrsamkeit aus den Hofnachrichten der „M. Post" schöpft, wird heute über die lange bestrittene Frage unterrichtet, wer eigentlich der Dichter der „Minna von Barnhelm" gewesen. Das genannte Blatt theilt nämlich heute seinen Lesern mit, daß der Herzog Ernst von Sachsen Coburg-Gotha in seinem Drama „Minna von Barhelme" (sic!) den Major Tellheim gespielt habe.

— [Vermißtes Schiff.] Die „United Kingdom", einer der Dampfer, welche zwischen Glasgow und Newyork fahren, wird seit längerer Zeit vermißt und man befürchtet, daß derselbe mit Mann und Maus untergegangen ist. Er verließ mit einer großen Anzahl Passagiere Newyork am 19. April und ist seitdem spurlos verschwunden. Seefahrer sind der Ansicht, daß er zwischen Eisberge gerathen und dabei kläglich zu Grunde gegangen sein muß.

— [Wenn nicht wahr, so doch eine gut erfundene Wahlreclame.] Die Leute von Cahors suchen mit nachfolgender Erzählung zu erklären, warum der Abg. Gambetta einäugig ist. Als Knabe war er von seinem Vater in das Seminar von Montauban bei Cahors gethan worden. Wie alle Pensionaire nnd Gefangene, langweilte er sich dort nicht wenig. Eines Tages erhielt der Vater folgendes Billet: „Wenn Du mich nicht von hier fortnimmst, steche ich mir ein Auge aus." Welche Narrheit! dachte Vater Gambetta und gab ihm keine Antwort. Zwei Tage später erhielt er ein Schreiben von dem Vorsteher des Seminars, in dem ihm angezeigt wurde, daß sein Sohn, weil er keine Nachricht von Hause erhielt, sich das Federmesser in das Auge gestoßen habe. Der Vater geht unverzüglich dahin ab, redet dem Sohne in's Gewissen und ermahnt ihn, das Seminarleben zu ertragen, glaubt ihn beruhigt und reist wieder ab. Am nächsten Tage erhält er ein neues Billet: „Wenn Du mich noch nicht fortnimmst, steche ich mir das andere Auge aus." Diesmal gab der Vater nach. Leon Gambetta war, wie man aus dem Vorstehenden ersieht, schon damals ein „Unversöhnlicher."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	64½	63½	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 4/8
Roggen besser,			3½% westpr. do.	70 4/8	70 6/8
Regulirungspreis	57¼	56½	4% do. do.	80 4/8	80 3/8
Juni	57½	56⅞	Lombarden . . .	139 4/8	140
Juli-August . .	54⅞	54¼	Lomb. Prior.-Ob.	239	239
Rüböl	11⅜	11⅜	Oestr. Nation.-Anl.	57 3/8	57 2/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	82 4/8	82 6/8
Juni	17	17 1/12	Russ. Banknoten	77 7/8	78 2/8
Juli-August . .	17⅛	17 5/24	Amerikaner . . .	87 3/8	87 2/8
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	56⅛	56 1/8
4½% do.	93 2/8	93 1/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	102½
Staatsschuldsch. .	81 5/8	81 7/8	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24 4/8

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86⅛, Creditactien 313¼, 1860er Loose 85⅛, Staatsbahn 361¾, Lombarden 243¾, Silberrente 57¾, Galizier 223¾. Fest.

Wien, 14. Juni. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 55, Nationalanleihe 70, 50, Creditactien 309, 10, 1860er Loose 103, 40, London 124, 10, Silbercoupons 121, 75, Bankactien 746, 00, Ducaten 5, 85½.

Hamburg, 14. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine behauptet. Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 # 111 Bancothaler Br., 110 Gd., pr. Juli-August 113½ Br., 113 Gd., pr. August-September 115 Br., 114½ Gd. Roggen pr. Juni 5000 # 95 Br., 94 Gd., pr. Juli-August 91 Br., 90 Gd., pr. August-September 90 Br., 89 Gd. Hafer fest. Rüböl ruhig, loco 23⅞, pr. October 24¼. Spiritus nominell. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum flau, loco 14, pr. Mai-Juli 13⅞, pr. August-December 14¼. — Regenwetter.

Bremen, 14. Juni. Petroleum, Standard white, sehr stille.

Amsterdam, 14. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen loco höher, pr. October 196. Raps pr. Septbr. 72. Rüböl pr. Herbst 38⅜, pr. Mai 1870 40. — Wetter schwül.

London, 14. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,583, Hafer 38,510 Quarters. Guter Marktbesuch. Weizen ruhig, aber fest, besonders fremder. Gerste fest, aber unbelebt. Hafer flauer, gegen vergangenen Montag 6d. niedriger. Mehl besser.

London, 14. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 1% Spanier 29 7/16. Italienische 5% Rente 56 7/16. Lombarden 20⅝. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 44½. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80¼. — Ruhig.

Liverpool, 14. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10⅛, Pernam 12⅛, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Dhollerah Aprilsegelung 9⅝. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Paris, 14. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 30—71, 20—71, 30. Ital. 5% Rente 57,25. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 768, 75. Credit-Mobilier-Actien 250,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 515, 00. Lombard. Prioritäten 242, 50. Tabaksobligationen 432,50. Tabaks-Actien 617, 50. Türken 44, 85. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. — Ziemlich fest bei wenigem Geschäft.

Paris, 14. Juni. Rüböl pr. Juni 97,50. Mehl pr. Juni 56,50, pr. Juli-August 57,00. Spiritus pr. Juni 61,50.

Antwerpen, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille trotz des eingetretenen Regens. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47, pr. September-December 50, pr. October-December 52½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juni.

Weizen pr. 5100 # fest, loco
fein glasig und weiß fl. 515—540 Br.
hochbunt . . . . „ 505—515 „
hellbunt. . . . . „ 500—510 „
bunt . . . . . . „ 485—490 „
roth . . . . . . „ 470—485 „
ordinair . . . . „ 440—460 „
} fl. 460—540 bez.

Roggen pr. 4910 # höher, nur Kleinigkeiten gehandelt, loco, 117/8—128 # fl. 387—413 bez.
Gerste geschäftslos.
Erbsen pr. 5400 # fest, loco weiße Koch- fl. 385 bezahlt, do. Futter- fl. 370 bezahlt.
Rübsen pr. 4320 # loco Winter-, pr. September-October fl. 640 Br.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅝ Thlr. bezahlt.

Irrthümlicher Weise ist gestern die Fracht nach Liverpool mit 12s angegeben. Es sollte heißen 12s 6d für halbe und ganze □Sleepers.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Juni. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/1—132/3 # nach Qual. von 85—88 Sgr., hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34 # do. von 86—89⅛ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3 # do. von 81—85⅞ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 # do. von 76/77—80 Sgr., Alles pr. 85 # Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 # von 68—68⅔—69½/70 Sgr.
Erbsen 61½—63 Sgr. pr. 90 #.
Gerste, kleine 105/6—108/10 # und große 108/10—112/16 # polnische von 48/49—50/51 Sgr. pr. 72 #. Schöne inländische Qualität nicht vorhanden.
Hafer 37½—38 Sgr., polnischer 37 Sgr.
Spiritus 16⅝ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: warm. Wind: wechselnd von SO. nach N. — Weizen fand heute bessere Frage zu festen gestrigen Preisen. 380 Lasten wurden gekauft. Bezahlt für bezogen 120/1 # fl. 445, 128/9 # fl. 470, roth 129 # fl. 470, 133/4 # fl. 480, bunt 127 # fl. 485, 129/30 # fl. 487, 492, 495, 133/4 # fl. 500, hellbunt 131, 132 # fl. 505, 510, 512, 515, hochbunt glasig 133 # fl. 525, 527, extra 135 # fl. 540 pr. 5100 #. Roggen theurer, 117/8 # fl. 387, 121 # fl. 394, 124 # 398, 128 # fl. 413 pr. 4910 #. Umsatz 15 Lasten. Weiße Erbsen fl. 370, Koch- fl. 385 pr. 5400 #. Spiritus 16⅝ Thlr.

Königsberg, 14. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco geschäftslos, hochbunter pr. 85 # Zollg. 85—92 Sgr. Br., bunter pr. 85 # Zollg. 80/87 Sgr. Br., rother pr. 85 # Zollg. 80/87 Sgr. Br. — Roggen loco matt, pr. 80 # Zollg. 66/68 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 80 # Zollg. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80 # Zollg. 66½ Sgr. Br., 65½ Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 # Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80 # Zollg. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 # Zollg. 50 bis 55 Sgr. Br., kleine pr. 70 # Zollg. 50/55 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 # Zollg. 36 bis 39 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 50 # Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 # Zollg. 63 bis 70 Sgr. Br., graue pr. 90 # Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90 # Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 # Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 # Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 # Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 # Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 # Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 # Zollg. 105 Sgr. Br., pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 103 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 73 bis 76 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17¾ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Geld.

Berlin, 14. Juni. Weizen loco pr. 2100 # 62—72 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 # pr. Juni 63½ Thlr. B., Juni-Juli 63½ Thlr. B., Juli-August 64—¼ Thlr. bz., August-Septbr. 65 Thlr. B. 64½ G. — Roggen loco pr. 2000 # 55⅛—58⅛ Thlr. nach Qual. bz., schwimm. 82/84 # 57½—58 Thlr. bz., pr. Juni 56½—¾—½—57 Thlr. bz. Juni-Juli 56¼—56—¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 # 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 # 30½—35 Thlr. nach Qualität, 31—34¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 # Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 53—58 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800 # 86—93 Thlr. — Rübsen, Winter- 85—92 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 # o. F. 11⅞ Thlr. bz. — Leinöl loco 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17½—5/12 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/12 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Thlr. 24 Sgr. bz., Juni-Juli 3 Thlr. 24 Sgr. bz., Juli-August 3 Thlr. 23 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Thlr.

Stettin, 14. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125 # loco gelber inländ. 66—69½ Thlr., bunter Poln. 66—68 Thlr., weißer 68½—70½ Thlr., Ungarischer 54—62 Thlr., 83/85 # gelber pr. Juni und Juni-Juli 68¾ Thlr. bez., Juli-August 69½ Thlr. bez., Septbr.-October 68¾ Thlr. Gd., 69 Thlr. Br. — Roggen steigend bezahlt, pr. 2000 # loco 56¼—57½ Thlr., pr. Juni 56¾—57½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 55½—56½, ¼ Thlr. bez., Juli-August 53½—54¼, 54 Thlr. bez. u. Gd., August-September 54—54½ Thlr. bez., 54¼ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. 52¼, 53—52½ Thlr. bez. u. Gd., October-November 50¾, 51½ Thlr. bez. u. Br., 51 Thlr. Gd. — Gerste unverändert still, pr. 1750 # loco Ungarische 37—42 Thlr., Oderbr. 44—44½ Thlr., Märk. 45 Thlr. Gd. — Hafer stiller, pr. 1300 # loco 32—35 Thlr., 47/50 # pr. Juni 35½ Thlr. Br., Juni-Juli 35 Thlr. Br., Juli-August 34½ Thlr. Gd. — Erbsen unverändert, pr. 2250 # loco Futter- 53—54½ Thlr., Koch- 55—57 Thlr. — Winterrübsen pr. September-October 91¼ Thlr. bez. — Rüböl stille, loco 11 5/12 Thlr. Br., pr. Juni 11½ Thlr. Gd., ⅛ Thlr. Br., Juli-August 11¼ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gd., Septbr.-October 11⅛ Thlr. Gd., ⅜ Thlr. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 17 1/24 Thlr. nom., pr. Juni und Juni-Juli 16⅞ Thlr. bez., Juli-August 17 Thlr. bez., Aug.-Sept. 17¼ Thlr. Gd., September-October 16⅞ Thlr. Br. ¾ Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 68¾ Thlr., Roggen 57½ Thlr., Rüböl 11¼ Thlr., Spiritus 16⅞ Thlr. — Mais loco pr. 100 # 63—64 Sgr. bez. — Petroleum pr. Sept.-Oct. 7 Thlr. bez. — Palmöl, Old Calabar 14⅛ Thlr.

Viehmarkt.

⁂ Berlin, 14. Juni. (Original-Bericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben. 1981 Stück Hornvieh. Eine so starke zutrifft wirkte lähmend auf den Verkehr, da sie durch Exportgeschäfte nicht genügend compensirt war. Die Preise verhielten sich im Niveau der Vorwoche. Für Prima wurden 16—17 Thlr., für Secunda 12—14 Thlr., für Tertia 9—11 Thlr. pr. 100 # Fleischgewicht gezahlt. — 3151 St. Schweine. Auch in dieser Viehgattung war kein sonderliches Exportgeschäft, es fanden nur unbedeutendere Ankäufe für Hamburger Rechnung statt. Die Preise blieben mittelmäßig und wurde beste fette Kernwaare mit 17 Thlr. pr. 100 # Fleischgewicht bezahlt. — 18974 Stück Schafvieh. Bei einer so großen Zutrifft waren die Käufer sehr wählerisch, fette schwere Hammel verkauften sich verhältnißmäßig zu annehmbaren Preisen leicht, während mageres Vieh selbst bei gedrückten Preisen unverkäuflich blieben. — 1043 Stück Kälber wurden zu mittelmäßigen Preisen bei ziemlich lebhaftem Verkehr geräumt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Juni 1869. Wind: S.

Gesegelt: Claussen, Karen Eline, Arendal, Holznägel. — Jacobsen, Lyna; Nielsen, Langeland; beide nach Norwegen; Roberts, Mary, London; sämmtlich mit Getreide.

Den 15. Juni. Wind: SSO.

Angekommen: Hansen, Marie, Pillau, Ballast. — Radtke, Professor Baum, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Streeck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Plinkler, Annegina Elsina, Emden; Orth, Reinhold, Kiel; Duin, Magarethe Aleida, Rotterdam; sämmtlich mit Holz. — Kipp, Alwine, Malmoe, Getreide. — Glaser, Sophie, Jordanshütte, Kohlen.

Wiedergesegelt: Ahrens, Wilhelm.

Ankommend: 1 Schoner.

Thorn, 14. Juni 1869. Wasserstand + 10 Zoll.
Wind: SSO. — Wetter: warm und freundlich.

Stromauf:

Von Breslau nach Duninow und Warschau: August Krienke, M. W. Heimann, Salzsäure.

Stromab: Lst. Schfl.

W. Gladow, J. Peretz, Wloclawek, Berlin resp. Stettin, 1 Kahn, 21 20 Rogg.
L. Patschke, ders., do., Danzig, 1 do., 21 — do.
J. Ulm, J. Ginsberg u. Co., do., Danzig oder Königsberg, 1 do., 24 16 do.
J. Klotz, Lewinski, do., do., 1 Kahn, 25 19 do.
Fr. Baumgart, J. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 do., 21 Last Weiz., 6 — Erbsn.
C. Adam, Wilczynski, Nieszawa, do., 1 do., 27 Last Weizen, 1 — do.
H. Frede, ders., do., do., 1 do., 14 Last Rogg., 16 26 do.
C. Steinke, Barcinski, Warschau, do., J. Davidsohn, 1 do., 714 Last Faßh.
A. Fenske, ders., do., do., ders., 1 do., 1096 Last Faßh.
J. Jures, Gelbblum, Granno, do., 3 Traften, 1342 St. h. H., 913 St. w. H.
R. Glaubermann, Levin, Pinsk, do., 8 do., 1366 St. h. H., 1615 St. w. H., 147½ Last Faßh., 5641 St. Eisenbahnschw.
P. Klein, Löwenherz, Krystynopol, do., 8 do., 46 Last Weiz. in 1104 Säcken, 45 Schfl. Erbsn. in 18 S., 700 St. h. H., 2373 St. w. H., 298 Last Faßh.
A. Wetzel, Behrendt, Wlozyse, Thorn, 2 Kähne, 3000 Ctr. Steine.
L. Gergens, Sandt u. Richter, Kostowiez, Danzig, Sandt und Richter, 4 Traften, 1296 St. h. H., 600 St. w. H.
B. Setzer, B. Weise, Dubienka, do., 5 do., 8 Last Weizen in 193 S., 1700 St. h. H., 1676 St. w. H., 48 Last Faßh., 666 St. Eisenbahnschw.
D. Zawacki, Behrendt, Wloszyse, Thorn, 3 Kähne, 3600 Ctr. Steine.
J. Sielski, A. Kreßmann, Przedborz, Stettin, 4 Traften, 237 St. h. H., 2530 St. w. H.
D. Steinwurzel, Muskat, Krosnyslaw, Danzig, Goldschmidts S., 4 do., 105 Last Weiz. in 3300 S., 2460 St. w. H.
M. Tuchhändler, L. Asch, Podleze, Stettin, 3 do., 642 St. h. H., 309 St. w. H., 4500 St. Eisenbahnschw.
C. u. G. Kliks, Behrendt, Wlozyse, Thorn, 5 Kähne, 6500 Ctr. Steine.

In Thorn beladen: Lst. Schfl.

Mattner, Gall, Danzig, 1 Kahn, 15 Last Wetz., 10 — Rogg.
Zank, Kalischer, Königsberg, 1 do., 24 — Rogg.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	8	333,31	16,1	Südl., leicht, hell und leicht bewölkt.
	12	334,29	18,7	O., mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	40½ bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅝ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	130⅛ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183½ bz
Berlin-Stettin	8½	4	132¼ et bz
Böhm. Westbahn	6	5	80½ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 et bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4	92⅝ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	118 bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	107 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	103⅞ bz u G
do. do.	7	5	105½ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	161 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142 G
Magdeburg-Leipzig	19	4	195½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133⅝ bz
Mecklenburger	2⅔	4	73½ G
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91 G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	175½ et bz u B
do. Litt. B.	15	3½	159¾ bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	208-7½-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66 bz
Rheinische	—	4	113⅜ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	90¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	140-¼-40 bz B
Thüringer	9	4	135⅜ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ B
Kursk-Kiew	5	79¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	123 B j. 116 et bz
Danzig	5½	4	102½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	134½-⅛-4-4½ bz
Posen	6 1/10	4	101½ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143¾ G
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅛ bz u G
do. 1856	4½	93⅞ bz u G
do. 1867	4½	93⅛ bz u G
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	93 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73½ G
do. „	4	81¾ G
Pommersche „	3½	71¾ B
do. „	4	82¼ G
Posensche „	4	83⅛ G
Schlesische Pfdbr.	3½	78 bz
Westpreuß. „	3½	70¾ bz
do. „	4	80⅝ bz
do. neue „	4½	87½ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	87½ bz
do. II. Serie	5	98¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87⅞ bz
Posensche „	4	85¾ bz
Preußische „	4	85¼ bz
Schlesische „	4	88½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¼ et bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18¼ et bz u. G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ G
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	57½ bz
do. 1854r Loose	4	78½ G
do. Creditloose	—	93⅛ bz
do. 1860r Loose	5	85⅞-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	68 bz
Rumänier	8	91¼ et bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅜ bz
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137⅛ bz
do. do. 1866r	5	137 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	79¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅜ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	87½ bz

Wechsel-Cours vom 12. Juni.

Amsterdam kurz	3½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	151½ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	4	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86¾ bz
do. 3 Mon.	4½	85⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	78¼ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napl. 5 13¼ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112⅜ bz
Oesterr. W. 82¼ bz	Svs. 6.25½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.11 G
Russ. do. 78¼ bz	Gold # 467½ bz
Dollars 1 12 1/12 bz	Silb. 29 25 G

Heute Vormittag 8¾ Uhr ist meine liebe Frau **Jenny**, geb. **Czarnecki**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Danzig, den 15. Juni 1869.
(2850) **Eduard Schur.**

Heute Morgen 8¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Sophia**, geb. **Luschnath**, von einem muntern Mädchen entbunden.

Danzig, den 15. Juni 1869. (2851)
Herrmann Meyer,
Juwelier.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betheiligten kaufmännischen Publikums, daß wir für die hiesigen vereidigten Stauungs- und Schifffahrts-Sachverständigen nachstehende Gebührentaxe aufgestellt haben:

Gebühren-Taxe
für die vereidigten Stauungs- und Schifffahrts-Sachverständigen zu Danzig.

Für Besichtigungen von Schiffsladungen, sowie der Stauung derselben stehen den dafür vereidigten Sachverständigen folgende Gebühren zu:

1) Im Allgemeinen vom ganzen Schiffe, nach der Tragfähigkeit desselben berechnet, pro 10 Schiffslasten . . . 3 Sgr. wobei die überschießenden, aber weniger als 10 betragenden Schiffslasten für volle 10 Schiffslasten gerechnet werden;
2) Außerdem als Zuschlag von der Ladung für jede Schiffslast derselben . 1 Sgr.
3) Nur bei Ladungen schwerer Metallgüter betragen die Gebühren ad 2 pro Schiffslast . . . . ½ Sgr.
4) Salz, Kohlen, Roheisen, Brucheisen und rohe Kreide sind bei der Berechnung der Gebühren nach dem Güterquantum (ad 2) ganz außer Betracht zu lassen.
5) Ergiebt die Berechnung nach obigen Vorschriften eine geringere Summe als 2 Rt., so ist dennoch für die Besichtigung eine Gebühr von 2 Rt. zu zahlen.

Danzig, den 9. Juni 1869. (2874)
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Inserate trotz der grossen Auflage

Tribüne

Auflage: 16,000

mit der humoristischen Gratisbeilage: **Berliner Wespen.**

Erscheint in Berlin, jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

vorerst noch 2 Sgr. pro 5spaltige Petitzelle.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen für nur 24 Sgr. pro Quartal an.

Auction.

Montag, den 21. Juni 1869, Vormittags 10½ Uhr, werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

Das vom Strande abgebrachte ehemalige Hamburger Briggschiff **„Löwe"**, nebst dem sich z. Z. am Bord befindlichen Inventarium.

Das Schiff liegt im Kielgraben, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann und wird die Auction **am Bord des Schiffes** abgehalten.

Alle näheren Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. (2852)

F. Domke. A. Wagner.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren
in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen
Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. **Spazierstöcke** von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von
Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien
empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.
Louis Loewensohn
aus Berlin,
(934) 1. Langgasse 1.

C. Hess, Breitgasse No. 93.

Großes Lager von Jagd- und Vergnügungs-Waffen älterer und neuester Systeme, selbstgefertigte und auswärtige, renommirteste Fabrikate, zu den billigsten Preisen. Schweizer Stutzen mit Polygonalzügen in Percussion-, Zündnadel- und allen anderen Hinterladungs-Systemen, neueste Revolver in jeder Größe, Ausverkauf von Percussions-, Pürsch- und Scheibenbüchsen und Doppelflinten von 6 Thlr. an. Neueste Pariser Jagdutensilien, Patronenhülsen jeder Gattung, welche nach Wunsch gleich gefüllt werden. Bestes Pulver und Bleischroot. Alle Sorten Zündhütchen ꝛc. Reparaturen und Neubestellungen werden prompt ausgeführt und jede Garantie für entnommene Waare geleistet. (2832)

ROBINS & Co. LIMITED.

PATENT PORTLAND CEMENT.
PREIS MEDAILLE. PREIS MEDAILLE. PREIS MEDAILLE. PREIS MEDAILLE.
ROBINS & Co LIMITED.
B. A. LINDENBERG DANZIG
hat das Privilegium des alleinigen Verkaufs für die Districte OST & WEST PREUSSEN, SCHLESIEN, POSEN, HINTERPOMMERN, POLEN, RUSSLAND, GALLIZIEN & CRACAU.
LONDON.

LONDON.

ROBINS & Co. LIMITED
LONDON AND NORTHFLEET, KENT.
PREIS MEDAILLE. PREIS MEDAILLE.
PATENT PORTLAND CEMENT
BOTTOM.
Open the other end.

Aechter Patent-Portland-Cement von Robins & Co., London,
ist stets frisch und in guter Qualität allein zu beziehen durch
B. A. Lindenberg,
Danzig, Jopengasse No. 66.
(2854)

Steppdecken, wollene Schlafdecken u. Reisedecken, sowie Reisehemden
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Fr. Carl Schmidt, Langgasse No. 38,
(2872) Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik.

Magnus Eisenstädt,
Langgasse No. 17,
empfiehlt sein durch neue Zusendungen ganz frischer Bleiche completirtes Lager
Leinwand, Handtücher, Tischtücher u. Taschentücher
zu allerbilligsten und festen Preisen. (2813)

Mahagoni-Auction.

Mittwoch, den 16. Juni c., Nachmittags präcise 3 Uhr, Auction hierselbst Feldweg No. 3/5 über
172 Blöcke Cuba-, Tabasco- und Honduras-Mahagoni
von 7 bis 30" Breite, 3 bis 27' Länge, enthaltend 2¼ bis 67 Cubikfuß. (2206)
Mellien. Joel.

Geräucherte Speckflundern, Große Spickaale, Frische Steinbutten,
sowie frische, mar. und geräuch. Fische, die die Saison bietet, versendet billigst unter Nachnahme **Brunzen's Seefischhandlung, Fischm. 38.**

Matjes-Heringe in vorzüglicher Qualität empfiehlt (2871)
Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Steppdecken und wollene Schlafdecken
empfiehlt
die Leinenhandlung von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langenmarkt. (2833)

Das Sackverkauf- und Leih-Geschäft von
E. Fröhlich & Co.,
Milchkannengasse No. 11
(Speicherinsel),
empfiehlt ein besonders großes Lager aller Arten **Getreidesäcke** in glatt und gestreift (3 Scheffel Inhalt) von 12 Sgr. an, **Wollsäcke u. Rips-Pläne** in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen. (2860)

Die
Probir-Mamsell.

Ein Hauslehrer, Literat, vorzüglich empfohlen, wenn auch nicht musikalisch, findet zum 1. Juli cr. bei 240 Rt. Gehalt eine Stelle in **Powiatek bei Jablonowo.** (2834)

Eine Besitzung mit 560 M. Acker und Wiesen soll auf 12 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Rt. erforderl. Näh. bei **F. Latendorf** in Danzig, Hundeg. No. 29.

Mein hier in Stadtgebiet an der Chaussee unter No. 20/21 befindliches Grundstück, in welchem seit vielen Jahren Schank-, Material- und Getreide-Geschäft betrieben und bei dem sich noch eine separate **Wohnung**, so wie eine leere Baustelle nebst **Garten** befindet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst bei mir melden.
(2845) **D. Janzen.**

Ein Haus, beste Lage, soll wegen Todesfalls sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Käufer belieben ihre Adresse unter 2842 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Mein hieselbst am Markt belegenes Haus, in dem seit vielen Jahren mit gutem Erfolg das Fleischergewerbe nebst Schankwirthschaft betrieben wird, überhaupt sich zu jedem Geschäft eignend, so wie eine Scheune und ca. 56 Morg. Acker und Wiesen mit gutem Torfstich, beabsichtige ich bei 1500 Rt. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. (2823)
Käufer belieben sich zu melden bei
Dt. Eylau. **Altmann, Wittwe.**

Weißen u. braunen Medicinal-thran empfiehlt billigst (9295)
Albert Neumann.

Thon- u. Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager und empfiehlt zu den bevorstehenden Wasserleitungen
(2855) **B. A. Lindenberg.**

Trockene 1¼ Z. lange und kurze Dielen sind im Pockenhaus'schen Holzraum billig zu verkaufen. Näh. bei Hrn. Inspect. **Lemmer** das.

Schaal-Dielen, Biggenbohlen und Stangen sind zu verkaufen bei
A. W. Conwentz,
Speicherinsel, Hopfengasse No. 91.

Ein fast neuer **Stutzflügel** ist wegen Ortsveränderung billig zu verkaufen. Adressen unter No. 2848 durch die Exped. d. Ztg.

In Forsthaus Wilhelmswalde bei Sturcz steht ein elegantes starkes Pferd, Wallach, Goldfuchs, 4 Jahre alt, 5' 5¼" groß, sowohl zum Fahren wie Reiten gut brauchbar, zum Verkauf beim Forstmeister **Pfeiffer.** (2775)

Volksanwalts-Bureau des fr. **Gerichts-Actuar Voigt**, Röperg. 22, fertigt Immediatgesuche an **Seine Majest. den König**, Gnaden-, **Reclamations-** u. andere **Gesuche**, Klagen, Beantwortungen, Repliken, Appellations-, Recurs-, Vertheidig.- u. Bittschriften, Testamente, Contr. ꝛc., assistirt und giebt bill. Rath. (2840)

Preiswürdige Güter
in jeder Größe und mit kostbarem Boden ꝛc. weiset zum Ankauf nach **Robert Jacobi** in **Bromberg**, General-Agent. (2826)

---

100 Hammel u. Wollmerzen,
kräftig, jung und zur Fettweide sehr geeignet, so wie 4 Stück junge Ochsen sind noch zu verkaufen.
Zabienken bei Pr. Stargardt. **Clebsch.**

Zum 1. Juli, auch etwas später, wird auf dem Lande ein Hauslehrer, phil. oder theol., gesucht. Gehalt 200 Thlr.
Adressen unter No. 2865 durch die Exped. dieser Zeitung.

Ein tüchtiger unverheiratheter Geometer-Gehilfe kann sofort eintreten. Adr. unter 2740 in der Exped. dieser Ztg.

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich zum sofortigen und zum Antritt am 1. Juli.
Böhrer, Langgasse No. 55.

Ein Hauslehrer (Literat) sucht ein Engagement. Adressen sub A. Z. 2836 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der seinen Militairdienst beendigt hat, wünscht von sogleich oder 1. Juli eine Inspectorstelle. Gute Referenzen stehen demselben zur Seite. Adr. in der Expedition dieser Ztg. unter No. 2829.

Ein junger Engländer, stud. med., wünscht für die Dauer der Universitätsferien bis November Aufnahme in einer Familie, am liebsten auf dem Lande, und ist gern bereit, dagegen engl. Unterricht zu geben und mäßige Pension zu zahlen.
Gefäll. Adressen werden unter No. 2830 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die erste Kellnerstelle
in meinem Restaurationsgeschäft ist vacant.
(2853) **F. W. Scheerbart.**

Für ein vielseitges gutes Geschäft wird ein Lehrling von ordentlichen Eltern, der sich selbst beköstigen muß, mit einem kleinen Salair zum Antritt vom 1. Juli gesucht. Selbstgeschriebene Adressen nimmt die Expedition dieser Ztg. unter No. 2867 entgegen.

Eine erfahrene kräftige Landwirthin, die 6 auch 8 J. auf Stell. gew. empf. **J. Hardegen.**

Eine fein. Land- auch Stadtwirth., d. i. allen Handarbeit., sowie fein. Küche bewand. ist, m. gut. Attest., empf. **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Eine gut empfohlene erfahrene Kinderfrau empf. für's **Land J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Ein Conditorgehilfe, der gegenwärtig noch in Arbeit steht, sucht von gleich oder später ein Engagement. Adressen werden unter **L. W. 2843** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Remise, an der Mottlau gelegen, im Hause Burgstraße No. 6, auch zum Laden sich eignend, ist sofort zu vermiethen. Näheres im Comptoir **Burgstraße No. 7.** (2846)

Krebsm. 6 ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch Burschengelaß, ist Langgasse 26 vom 1. Juli zu verm. Näheres 3 Treppen.

Ein lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft und Restauration in einer größeren Provinzialstadt ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres ertheilt **G. Schmidt,** Fischmarkt 34, **nicht Commissionair!** (2828)

Die Restauration in dem hiesigen **Stadt-Theater** ist für die Winter-Saison zu verpachten. (2866)
R. Heyn, Kohlenmarkt 34.

Geld auf gute Wechsel sofort zu haben. Näheres unter 2563 durch die Exped. d. Ztg.

Bestes Lagerbier
(von heute ab auf Eis),
Engl. Porter, Dresdener Waldschlößchen, Hofbräu, Königsberger, empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 119.

Victoria-Theater.
Mittwoch, den 16. Juni: **Liebe kann Alles.** Lustspiel in 4 Acten nach Shakespeare. Hierauf zum ersten Male: **Mamsell Stohn, oder: Die Rückkehr aus der Stadt.** Liederspiel in 1 Akt von Werner und Starke. Musik von Stiegmann.

Bezugnehmend auf das Circulair der Herren **Heinrich Kettner & Sohn** in Stettin vom 1. Juni d. J. benachrichtige ich meine vielen Freunde und Bekannten hiermit, daß ich lediglich **auf meinen Wunsch** aus dem Geschäft genannter Herren ausgeschieden bin.

Ich wurde dazu durch die zu meiner Existenz nicht ausreichende Salarirung meiner Thätigkeit veranlaßt, vertrete jetzt die Herren **Veigel & Grimm,** vorm. F. W. Otto & Co. in Stettin in derselben Branche und bitte meine Gönner, mir ihr freundliches Wohlwollen auch ferner zu bewahren.
(2742) **Emil Mey**
aus Danzig.

Gambrinus-Halle.
Um bei ungünstiger Witterung meinen verehrten Gästen entgegen zu kommen, habe ich außer meinem Garten-Local die oberen Räume (Winterlocal) wieder herrichten lassen. Zu gleicher Zeit empfehle ich den geehrten Billard-Spielern die in dem vordern Saale aufgestellten 3 französischen Billards zur gefälligen Benutzung.
Ad. Korb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.